



13. ÖGSD- NACHWUCHSTAGUNG

SPRACHENDIDAKTIK IM DIALOG – ONLINE

Freitag, 6. Mai 2022, 14:00-17:45
Samstag, 7. Mai 2022, 9:15-12:30
Anmeldung bis Montag, 2. Mai 2022, unter:
tagung.oegsd@gmail.com

Die Teilnahme ist für Vortragende, Studierende und ÖGSD-Mitglieder kostenfrei. Für andere Teilnehmer*innen beträgt die Tagungsgebühr 20€. Wir bitten um Überweisung zeitgleich mit der Anmeldung auf das Konto der ÖGSD: UniCredit Bank Austria AG, BLZ: 12000, IBAN: AT35 1200 0501 1605 3784, BIC: BKAUATWW



13. Nachwuchstagung der Österreichischen Gesellschaft für Sprachendidaktik: Sprachendidaktik im Dialog – ONLINE

Freitag, 6. Mai – Samstag, 7. Mai 2022

Programm

Freitag, 6. Mai 2022		
14:00-14:15	<i>Eröffnung & Begrüßung</i>	
14:15-15:15	„Karrierewege in der sprachendidaktischen Forschung“ Impulsreferate von Lukas Eibensteiner und Yasmin El-Hariri Offenes Frageforum mit den Referent:innen und den ÖGSD-Vorstandsmitgliedern Werner Delanoy, Julia Hüttner und Karen Schramm	
15:15-15:30	<i>Kurzinfo zur Netiquette & Pause</i>	
	Raum 1: Digitale & analoge Bildungsmedien/-konzepte	Raum 2: Mehrsprachigkeit & Identität
	Vorsitz: Christiane Dalton-Puffer & Matthias Prikoszovits	Vorsitz: Benjamin Fliri & Michaela Rückl
15:30-16:00	Elisabeth Golser: Unterricht während der Covid19-Pandemie in geförderten Deutschkursen für Erwachsene: Unterrichtsgestaltung, Herausforderungen und die Rolle von digitalen Medien	Corinna Widhalm: <i>Translanguaging</i> und kritische Pädagogik im Sprachunterricht am Beispiel von DaF
16:00-16:30	Gaëlle Guichenev: „Elle est stressée mais elle est quand même belle.“ Lehrwerkfiguren und stereotype Sprachmodelle in aktuellen österreichischen Französischschulbüchern	Tatjana Bacovsky: CLIL nach Plan: Ein integratives Stundenplanungstool für den CLIL-Unterricht an HTLs
16:30-17:00	Stefanie Faustmann: Werte- und Kulturvermittlung im Unterricht für Italienisch und Deutsch als Fremdsprache. Theoretische Überlegungen zu Modellen der Werte- und Kulturvermittlung und zu Konzepten der <i>Global Citizenship Education</i> als neue Perspektive in der Praxis	Daniele Polizio: Eine explorative Studie über die Identität und die Selbstwahrnehmung DaF-Lehrender mit Deutsch als Nicht-L1
17:00 – 17:15 Informationen zur Publikationsmöglichkeit im Extended-Abstracts-Band		
17:15 – 17:45 Digitaler Treff		
18:00 Generalversammlung mit Wahl des ÖGSD-Vorstands		

Samstag, 7. Mai 2022		
09:15-09:30	Getting together	
	Raum 1: Funktionale & sprachliche kommunikative Kompetenzen	Raum 2: Lehrer:innen(-bildung) & Unterrichtssprache
	Vorsitz: Christiane Dalton-Puffer & Benjamin Fliri	Vorsitz: Matthias Prikoszovits & Michaela Rückl
09:30-10:00	Antonio Manrique Zúñiga: Hermeneutisch-konzeptionelle Erarbeitung und empirische Erprobung eines Förderkonzepts für Seh-Lese-Verstehen im fremdsprachlichen Französisch- und Spanischunterricht	Sophie Mannsberger: Building bridges from primary to secondary schools: A comparative study on Austrian primary- and secondary-level EFL teachers' attitudes towards an early start and the challenges faced in the transition period
10:00-10:30	Katharina Kremer: Flipping the grammar lesson: On the effectiveness of the 'Flipped Classroom' in introducing grammar in Austrian lower secondary EFL-classes.	Isabelle Sophie Thaler: A contextual approach to pre-service EFL teachers' beliefs through a classroom discourse lens
10:30-11:00	Sara Colombo: Förderung der pragmatischen Kompetenz im Italienischunterricht	Flavia Giurastante: Motivation and professional development of foreign language teacher educators
11:00-11:30	Veronika Cook-Jeltsch: Erwerb von berufsorientierten Fremdsprachenkompetenzen im Fach Englisch an berufsbildenden Schulen in der Schweiz	Barbara Szobek: Österreichisches Deutsch im zentralmexikanischen DaF-Unterricht
11:30-11:45	Pause	
Postersession		
11:45-12:15	Kevin Tobias Drung: Migrants' level of multilingualism in the global cities of Cape Town, Willemstad and Zurich: a comparative study Katrin Hofmann: Google Translate, DeepL und Co. – <i>online machine translation</i> beim Schreiben im DaF-Anfänger:innenunterricht	Felix Röhrich: Wie war das nochmal? – Eine Studie zur fremdsprachlichen Wortschatzattrition bei Jugendlichen nach längerfristigen Auslandsaufenthalten Erika Unterpertinger: How do we develop what we have to say? Academic writers' processes of 'discovery' and their didactical support
12:15-12:30	Abschluss	



Abstracts – Freitag, 6. Mai 2022

Raum 1: Digitale & analoge Bildungsmedien/-konzepte

Elisabeth Golser: Unterricht während der Covid19-Pandemie in geförderten Deutschkursen für Erwachsene: Unterrichtsgestaltung, Herausforderungen und die Rolle von digitalen Medien

Im Fremd- und Zweitsprachenunterricht spielt der Einsatz digitaler Medien eine immer wichtigere Rolle, auch wenn deren Verwendung noch nicht in allen Bildungsbereichen zur Selbstverständlichkeit geworden ist (Bär 2019, 10-14). Wie wichtig digitale Kompetenz und der Einsatz digitaler Medien im Bildungsbereich wirklich sind, zeigte sich schlagartig im Jahr 2020 mit der weltweiten Verbreitung von Covid19. In der Erwachsenenbildung fehlte es zu Beginn der Pandemie neben der technischen Ausstattung auch an den digitalen Kompetenzen auf Seiten der Lehrenden und Lernenden (Scharnberg & Krahl 2020, 38). Vor allem bildungsfernere und ökonomisch benachteiligte Personen konnten oft auf Grund fehlender technischer und digitaler Kompetenzen nicht am Online-Lernangebot teilnehmen (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2020), sodass neben digitalgestütztem Fernunterricht oft alternative Unterrichtsformen entwickelt werden mussten (Kay et al. 2021, Ragab Hassan et al. 2021).

An diese Erkenntnis soll die Forschung in der vorliegenden Arbeit anschließen. Ziel der Arbeit ist es, anhand von leitfadengestützten Interviews mit Lehrenden die pandemiebedingte Unterrichtsgestaltung in geförderten Deutschkursen für Erwachsene in Österreich zu erforschen und dabei auch die Rolle von digitalen Medien zu beleuchten. Es soll also konkret folgende Forschungsfrage beantwortet werden: „Wie gestalten DaZ-Lehrende in geförderten Deutschkursen für Erwachsene den Unterricht während der Covid-19-Pandemie und was sind hierbei die größten Herausforderungen?“

Gaëlle Guicheney: „Elle est stressée mais elle est quand même belle.“ Lehrwerkfiguren und stereotypische Sprachmodelle in aktuellen österreichischen Französischschulbüchern

Der Beitrag geht von der Beobachtung aus, dass die österreichischen Schulbuchverlage in neueren Französischlehrwerken einige Anstrengungen unternommen haben, um geschlechtliche und ethnische Stereotypen aus ihrer Ikonographie zu entfernen. Jedoch sind diese visuellen Fortschritte im Hinblick auf die – mitunter subtilen – weiterbestehenden „stereotypisierende Reflexe“ (Baider 2013) in der Sprache zu relativieren. Nun wenn stereotypisierende sprachliche Äußerungen nicht bewusst bzw. nur diffus vom Verlag und von Lehrpersonen durchdacht sind, kann der mündige Umgang mit Diversität und Gleichstellung im Unterricht – ein bildungspolitisches Ziel – nicht adäquat gefördert werden. Zudem ist die Vermittlung von Vorurteilsstrukturen auf der sprachlichen Ebene umso problematischer als diese durch die Wiederholungsprozesse im Fremdsprachenunterricht eingeübt und perpetuiert, statt hinterfragt werden (Wagner & Tisserant 2010).

Zur Untersuchung dieser Problematik wird ein Forschungsprojekt vorgestellt, das eine diskurslinguistische Mehr-Ebenen-Analyse nach Spitzmüller & Warnke (2011) vornimmt, die zunächst die Präsenz sprachlicher Stereotypen in ausgewählten Französischlehrwerken aufweist, um dann Schulbuchautor:innen und Verlagslektor:innen in qualitativen Interviews mit dem empirischen Befund zu konfrontieren. Der konzeptionelle Forschungsteil stellt sich die Frage, wie in Lehrwerken ein kritischer Umgang mit sprachlichen Vorurteilsstrukturen eingeführt werden kann, und setzt sich zum Ziel, praktische Vorschläge zur Einübung von Sprachmündigkeit auszuarbeiten.

Stefanie Faustmann: Werte- und Kulturvermittlung im Unterricht für Italienisch und Deutsch als Fremdsprache. Theoretische Überlegungen zu Modellen der Werte- und Kulturvermittlung und zu Konzepten der Global Citizenship Education als neue Perspektive in der Praxis

Studierende und Schüler:innen leben in einer globalisierten Welt, in der Herausforderungen global bewältigt werden müssen. Fremdsprachenlernende sollen dazu befähigt werden, komplexe soziale, politische und kulturelle Themen zu verstehen und Konflikte des 21. Jahrhunderts zu lösen. Aufgabe des universitären und schulischen Fremdsprachenunterrichts ist es deshalb, nicht nur Sprache zu vermitteln, sondern auch Werte aufzugreifen und weiterzugeben. Der folgende Vortrag setzt sich in erster Linie mit der Frage auseinander, auf welche Weise Werte im Unterricht für Italienisch und Deutsch als Fremdsprache an Schulen und Universitäten vermittelt werden können. Zudem wird gezeigt, mit welchen Themen, Methoden und Materialien Italienisch- und DaF-Lehrende Werte als zentraler Schlüssel zum kulturellen Verständnis im fremdsprachlichen Unterricht behandeln können.

Ausgehend von einer Definition des Wertbegriffs im historischen, sozialen und kulturellen Kontext, wird der aktuelle Stand der Diskussion zu Kultur- und Wertekonzepten diskutiert sowie auch das Konzept der *Global Citizenship Education* näher beleuchtet. Es soll deutlich werden, dass die Vermittlung von Diskursfähigkeit und -partizipation im Fremdspracheunterricht notwendig ist, damit Schüler:innen und Studierende eine aktive Rolle in unserer multikulturellen Gesellschaft einnehmen. Ein wesentliches Ziel des Vortrags ist es, aufzuzeigen, dass die Umsetzung eines wertorientierten, kulturreflexiven DaF- und Italienischunterrichts in der Praxis österreichischer Schulen und Hochschulen möglich ist.

Raum 2: Mehrsprachigkeit & Identität

Corinna Widhalm: *Translanguaging* und kritische Pädagogik im Sprachunterricht am Beispiel von DaF

In meiner Dissertation untersuche ich, welchen Beitrag *Translanguaging* für den kritischen DaF-Unterricht, der Sprachverhältnisse sowie die Mehrsprachigkeit der Lernenden miteinbezieht, leisten kann. Meine These ist, dass der Einsatz einer translingualen Pädagogik zu mehr Partizipation und Inklusion im Klassenkontext führt, selbstermächtigend wirkt sowie das kritische Sprachbewusstsein der Lernenden als auch deren Bewusstsein in Hinblick auf Themen der sozialen Gerechtigkeit fördert. Zum Zwecke der Untersuchung entwickle ich ein auf *Translanguaging* basierendes didaktisches Konzept, das ich an einer Privatschule in Madrid im Rahmen von zwei Semestern im DaF-Unterricht der Sekundarstufe umsetzen und evaluieren werde. Zugrundeliegender Forschungsansatz ist *Design Based Research*, da diese eine enge Verbindung von Theorie und Praxis erlaubt und die theoretischen Überlegungen direkt umgesetzt, reflektiert und modifiziert werden können. Die Intervention wird mittels Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Aufgabenstellungen und Gruppendiskussionen evaluiert. Im Fokus stehen sowohl die praktische Intervention, als auch die Formulierung theoretischer Gestaltungsprinzipien am Ende des Forschungsprozesses.

In meinem Vortrag möchte nach einer kurzen Einführung in das Konzept des *Translanguaging* mein didaktisches Konzept präsentieren und einen Einblick in die erste Datenerhebung geben.

Tatjana Bacovsky: CLIL nach Plan: Ein integratives Stundenplanungstool für den CLIL-Unterricht an HTLs

Content and language integrated learning (CLIL) bezeichnet ein Unterrichtsprogramm, das Sachfach- und Fremdsprachendidaktik vereint und im Zuge dessen Sachfächer in einer Fremdsprache unterrichtet werden. CLIL-Programme werden zunehmend an berufsbildenden Schulen in Europa eingeführt, wobei österreichische Höhere Technische Lehranstalten (HTLs) eine Vorreiterrolle einnehmen: Sie gehören zu den wenigen Schultypen weltweit, an denen CLIL nicht nur für Schüler:innen, sondern de facto auch für Lehrkräfte verpflichtend ist. Gleichzeitig sind viele Unterstützungsmaßnahmen wie CLIL-Fortbildungen und Unterrichtsmaterialien auf allgemeinbildende Schultypen zugeschnitten, wodurch HTL-Lehrkräften die volle Ausschöpfung ihres Potentials als CLIL-Lehrkräfte oftmals verwehrt bleibt sowie die CLIL zugrundeliegende Integration von Sachfach- und Fremdsprachenzielen erschwert wird. Dieses Dissertationsprojekt adressiert dieses Praxisproblem mit der Entwicklung eines Stundenplanungstools für den HTL-Kontext, das die Integration von Sachfach- und Fremdsprachenzielen forciert und Lehrkräfte dahingehend anleitet. Das Tool wird im Zuge einer *Design-Based Research* (DBR) Methodologie gemeinsam mit zwei beginnenden HTL-CLIL-Lehrkräften entwickelt, in deren CLIL-Unterricht in den Fächern Recyclingtechnik sowie Mess- und Regelungstechnik getestet, und im Zuge mehrerer Forschungszyklen überarbeitet und verbessert. Während diese Studie neue Einblicke in die Professionalisierung von CLIL-Lehrkräften, CLIL-Unterrichtsplanung sowie CLIL in berufsbildenden Kontexten liefert, hat das Stundenplanungstool selbst das Potential, die CLIL-Praxis in einem besonders herausfordernden Umfeld maßgeblich zu verbessern.

Daniele Polizio: Eine explorative Studie über die Identität und die Selbstwahrnehmung DaF-Lehrender mit Deutsch als Nicht-L1

Mein Dissertationsvorhaben setzt sich mit der Fragestellung auseinander, wie sich DaF-Lehrende mit Deutsch als Nicht-L1 hinsichtlich ihrer Identität und didaktischen Kompetenz selbst wahrnehmen und inwieweit ihre Selbstwahrnehmung mit dem Faktor der L1 bzw. LX zusammenhängt. LX-Lehrpersonen zeichnen sich durch eine sehr komplexe Identität aus, die sich in zwei (oder mehrere) Sprachen und Kulturen kontinuierlich spaltet (Medgyes 1994), allerdings fehlt im Vergleich zum EFL/ESL-Bereich bislang noch weitgehend ein Forschungsdiskurs im DaF-Kontext, der auf *non-native speakers* als Fremdsprachenlehrende fokussiert.

Zu diesem Zweck ist hier eine explorative Studie auf der Grundlage von Fokus-Gruppen und episodischen Einzelinterviews eingeplant, die sequentiell ablaufen und inhaltsanalytisch nach Kuckarzt (2018) ausgewertet werden soll. DaF-Lehrende mit Deutsch als LX aus brasilianischen Bildungseinrichtungen sollen hiermit zuerst in Gruppen und dann in Einzelinterviews befragt werden, um Gruppendynamiken mit individuellen Perspektiven zu vergleichen und zu integrieren. Ziel ist dabei, ein tieferes Verständnis der Lehrer:in-Identität, der Lehrer:innenausbildung und der Unterrichtspraxis von DaF-Lehrenden mit Deutsch als Nicht-L1 zu beleuchten und somit charakteristische Aspekte der Diskussion über (*non*)-*native speaker language teacher* (Riordan 2018) auch für DaF-Lehrkräfte zu verstehen und interpretieren. Im Vortrag wird der aktuelle Stand des Forschungsprojekts präsentiert.

Abstracts – Samstag, 7. Mai 2022

Raum 1: Funktionale & sprachliche kommunikative Kompetenzen

Antonio Manrique Zúñiga: Hermeneutisch-konzeptionelle Erarbeitung und empirische Erprobung eines Förderkonzepts für Seh-Lese-Verstehen im fremdsprachlichen Französisch- und Spanischunterricht

In den letzten Jahren hat eine Zunahme an im fremdsprachendidaktischen Diskurs behandelten Schrift-Bild-Kombinationen (S-B-K) stattgefunden, wie diverse Ausgaben in einschlägigen fremdsprachendidaktischen Zeitschriften z.B. zum Comic (vgl. Koch 2017; Morys 2018) oder zur *poesía visual* (vgl. Valle Luque 2018) zeigen. Bei S-B-K wird davon ausgegangen, dass, anders als bei reinen Schrifttexten oder reinen Bildern, aufgrund der simultanen Präsentation von Schrift und Bild ganz eigene Dekodier- und Verarbeitungsprozesse angestoßen werden (vgl. z.B. Leupold 2002, 341ff; Seidl 2007, 6; Hallet 2012, 4; Koch 2017, 235; Valle Luque 2018, 150ff). Daraus ergibt sich die Frage, worin diese bestehen und wie genau das Zusammenspiel von Sehen und Lesen fremdsprachlicher S-B-K abläuft, um zum Seh-Lese-Verstehen zu gelangen.

Dieses Dissertationsprojekt verfolgt als Ziel, das Seh-Lese-Verstehen als Teil der funktional kommunikativen Kompetenz analog zum Hör-Seh-Verstehen zu erforschen und beschreiben. Auf Grundlage eines theoretisch erarbeiteten Modells des Seh-Lese-Verstehens wurden Deskriptoren und zu erreichende Niveaustufen in Anlehnung an die Bildungsstandards erstellt. Im nächsten Schritt wird ein Diagnoseinstrument erarbeitet und an einem Gymnasium eingesetzt. Mit Hilfe dieser Ergebnisse werden Fördermaterialien für das Seh-Lese-Verstehen der spezifischen Lerngruppe entwickelt, die im Rahmen einer praktischen Untersuchung an der Schule erprobt und auf ihren Erfolg bei der Förderung des Seh-Lese-Verstehens der Lernenden ausgewertet werden.

Katharina Kremer: Flipping the grammar lesson: On the effectiveness of the 'Flipped Classroom' in introducing grammar in Austrian lower secondary EFL-classes.

The Covid-pandemic has had a huge impact on teaching methods as millions of teachers were forced to employ new approaches to reach their students during distance learning. One of those approaches is the flipped classroom. As the name suggests, it is a flipped version of teaching in which in-class time is freed up for communicative activities by moving explanations and instructions outside of the class. The presentation will discuss a study that investigated the impact of flipped teaching on the acquisition of the present perfect simple in Austrian lower secondary EFL-classes. The study was conducted in an Austrian secondary school among children aged eleven to twelve, who formed two groups of participants. The students completed a pre-test, as well as an immediate and a delayed post-test, in which they were able to show their comprehension of and their ability to use the present perfect simple. The results indicate that the flipped classroom approach is more effective in terms of knowledge gain and the durability of the gained knowledge, compared to traditional instruction. The presentation will outline the study and its findings and present suggestions for further research in this area.

Sara Colombo: Förderung der pragmatischen Kompetenz im Italienischunterricht

Der Erwerb von pragmatischer Kompetenz bereitet große Schwierigkeiten, nicht nur in der Erstsprache (Kasper & Schmidt 1996), sondern vor allem in einer Fremdsprache (Kasper 2013, 268; Kasper 1997; Kasper & Rose 2001, 6f; Thomas 1983). So wird die Notwendigkeit der pragmatischen Instruktion erkannt und die führende Rolle der Lehrperson mit Nachdruck begrüßt (Shively 2010, 114). Trotz der anerkannten theoretischen Bedeutung der Pragmatik beim Lernen einer Sprache wird sie jedoch in die didaktische Praxis kaum aufgenommen und die Kluft zwischen Theorie und Praxis erscheint

diesbezüglich oftmals als unüberbrückbar (Sykes 2010). Ziel dieser Arbeit ist daher, einen Beitrag für einen fruchtbaren Dialog zwischen Forschenden und Lehrenden zu leisten und einen didaktisch-methodologischen Vorschlag zu machen, der diese Kluft zu schließen versucht. Insbesondere soll auf die Fragestellung eingegangen werden, ob sich ein Instruktionsmodell zur Strukturierung des Lehr- und Lernereignisses als gewinnbringend für die Förderung der pragmatischen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht erweist.

Als Forschungsgegenstand gelten die Sprechakte „Komplimente machen und Komplimente erwidern“ in der Fremdsprache Italienisch. Die Effektivität des entworfenen Modells soll empirisch im Unterricht (in verschiedenen Klassen der Sekundarstufe II in NRW) erprobt werden, während seine Validität durch eine Triangulation von Daten (Knorr & Schramm 2016) gemessen werden soll: DCTs, *Role Plays*, Tagebücher und Interviews.

Veronika Cook-Jeltsch: Erwerb von berufsorientierten Fremdsprachenkompetenzen im Fach Englisch an berufsbildenden Schulen in der Schweiz

Die Fähigkeit, effektiv auf Englisch in Geschäftsbeziehungen zu kommunizieren, ist ein hoch geschätztes Gut (Crystal 2013). Viele der rund zwei Milliarden L1 und L2 Englischsprechenden verwenden Geschäftsendlich als Lingua franca weltweit (Kankaanranta & Planken 2010). Das Gebiet von *Business English* als Lingua Franca ‚BELF‘ gewinnt deshalb in der Fremdsprachenforschung zunehmend an Bedeutung. Allerdings ist der Erwerb von berufsspezifischen Fremdsprachenkompetenzen im Fach Englisch noch wenig erforscht und es gibt kein anerkanntes Modell, auf das man diese berufsbezogenen Sprachfertigkeiten beziehen kann. Das vorliegende Forschungsvorhaben beschäftigt sich u.a. mit der Fragestellung wie sich das berufsorientierte Englisch an berufsbildenden Schulen definieren und der Sprachkompetenzzuwachs erfassen lässt. Aufbauend auf einer quantitativen Studie zur Messung des Sprachstandes anhand eines adaptiven Einstufungstest (OOPT, Oxford Online Placement Test) zu Beginn der Berufslehre, wurden über das Schuljahr 2020/2021 in fünf Klassen weitere qualitative und quantitative Datenerhebungen in den verschiedenen Sprachfertigkeiten durchgeführt. Zudem wurden mittels qualitativer Leitfadeninterviews auch die Lehrkräfte und Berufsbildner*innen in den Fokus gerückt.

In diesem konzeptuellen Beitrag werden zunächst verschiedene theoretische Modelle zur adaptierten Erfassung der berufsbezogenen Fremdsprachenkompetenz vorgestellt (u.a. Hymes 1972; Canale & Swain 1980; Bachman & Palmer 1990; 1996; Chapelle & Douglas 1993). Im Anschluss werden erste qualitative Zwischenergebnisse aus der Befragung der Lernenden und Berufsbildner:innen zur Einschätzung von berufsorientierten Fremdsprachenkompetenzen präsentiert.

Raum 2: Lehrer:innen(-bildung) & Unterrichtssprache

Sophie Mannsberger: Building bridges from primary to secondary schools: A comparative study on Austrian primary- and secondary-level EFL teachers' attitudes towards an early start and the challenges faced in the transition period

While an early start to foreign language instruction has been researched widely on many levels and studies demonstrated that its success is multiply-determined and questionable (Pfenninger & Singleton 2016; 2017; 2019), teachers' experiences and suggestions to maximise the benefits of an early start have been widely neglected in previous research (Pfenninger & Lendl 2017). Therefore, the present study investigates how children's transition from primary to secondary school, a highly challenging time for learners and teachers alike, can be eased and how children can be supported in optimal ways in the English as a Foreign Language (EFL) classroom from the teachers' perspective. The qualitative content analysis of six interviews with Austrian EFL teachers revealed that while primary- and secondary-level teachers know only little about one another, they express the wish for mutual exchange to allow experts learning from experts and seem to face similar challenges (e.g., different language levels of their learners; systemic challenges). While most interviewees are in favour of an early start, all of them see room for improvement to create optimal conditions and guarantee continuity across levels. In addition to presenting the teachers' suggestions and the pedagogical implications of the findings, avenues for future research will be addressed.

Isabelle Sophie Thaler: A contextual approach to pre-service EFL teachers' beliefs through a classroom discourse lens

A focus on classroom discourse enables a thorough understanding of the multidimensional interplay of "what teachers say they believe with what they actually do while teaching" (Li & Walsh 2011, 41, original emphasis). This small-scale case study explores the following research questions through a contextual approach (Barcelos 2006), which considers the context of where teaching occurs, teachers' and learners' interactions with each other and their personal interpretations of their experiences within the classroom (Peng, 2011):

- What are pre-service EFL teachers' beliefs about language, language learning and language teaching?
- What is the relationship between those beliefs and practice as observed through a classroom discourse lens? What factors influence this belief enactment?

The "Belief-Practice-Quandary" (Skott 2015, 21) has led to a proliferation of how scholars conceive the connection between beliefs and practice. Borg (2018) concludes that a reciprocal relationship encapsulates the complex interaction of beliefs and practice in the most appropriate manner, contrary to other relatively linear, one-directional alternatives. The findings, gathered through different data collection instruments such as qualitative lesson observation or semi-structured interviews, are analysed according to the interrelated model of approach, design and procedure by EFL scholars Richards & Rodgers (1982; 2001).

Flavia Giurastante: Motivation and professional development of foreign language teacher educators

Swiss teacher educators start their careers in higher education with diverse professional backgrounds, as Swiss legislation requires them to have a "dual competence profile": professional field experience and an academic qualification. In the context of Switzerland's efforts to expand foreign language teaching, analyzing the motivation and professional development of lower secondary foreign language teacher educators is particularly relevant. Little is known about their career paths at the relatively young Swiss universities of teacher education. This study analyzes the situation of lower secondary foreign language teacher educators (FLTEs) at the Zurich University of Teacher Education (PHZH). By means of qualitative semi-structured interviews with 11 lower secondary English and French teacher educators, the driving factors which motivate lower secondary FLTEs to work at the PHZH are investigated.

The research project is still ongoing. First findings about the motives which drove lower secondary English and French FLTEs to work at the PHZH and their current motivation will be illustrated according to Ryan and Deci's Self Determination Theory (2000; 2020). The study provides data for both policy makers and the academic community to enhance decision making in teacher education and support the work of teacher educators (European Commission 2013; White & Swennen 2021; Shagrir 2017).

Barbara Szobek: Österreichisches Deutsch im zentralmexikanischen DaF-Unterricht

Ein Großteil der deutschen Sprecher:innen geht davon aus, dass die deutsche Sprache nur eine Standardvarietät hat, wodurch das österreichische Deutsch oft als Dialekt oder fehlerhaft wahrgenommen wird. Diese Dominanz des bundesdeutschen Deutsch ist aufgrund der meist monozentrischen Ansicht der Lehrkräfte auch im DaF-Unterricht weltweit zu sehen. In den letzten Jahrzehnten gewann die Plurizentrik etwas an Bedeutung, jedoch besteht weiterhin Notwendigkeit, die Plurizentrik, vor allem die österreichische und die Schweizer Standardvarietäten, stärker zu verbreiten, um den Lernenden ein authentisches Bild der deutschen Sprache vermitteln zu können und sie auf reale kommunikative Situationen in allen deutschsprachigen Ländern vorzubereiten.

Mit der vorliegenden Studie wird die Rolle des österreichischen Deutsch im zentralmexikanischen DaF-Unterricht unter Berücksichtigung der Ausbildung und Herkunft der Lehrkräfte untersucht. In einer empirischen Untersuchung mittels Leitfadenterviews wurden DaF-Lehrkräfte, die zurzeit an unterschiedlichen Institutionen DaF in Zentralmexiko unterrichten, bezüglich ihrer Vermittlung des österreichischen Deutsch und der Plurizentrik befragt. Die Auswertung des Datenmaterials, durch eine qualitative Inhaltsanalyse, wird bis zur Nachwuchstagung beendet sein. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass österreichisches Deutsch vor allem von österreichischen Lehrkräften, oder Lehrkräften mit Bezug zu Österreich im Unterricht vermittelt wird.

Postersession

Kevin Tobias Drung: Migrants' level of multilingualism in the global cities of Cape Town, Willemstad and Zurich: a comparative study

My doctoral thesis analyses migrants' level of multilingualism in the global cities of Cape Town, Willemstad and Zurich. The research intends to compare the linguistic repertoires of foreign residents, their attitudes towards official and native languages and the interaction of their mother tongues with spoken and written languages utilised in private, academic and professional settings. Furthermore, traceable markers of visible or invisible languages that have entered into or disappeared from everyday speech shall be identified. By following an exploratory mixed-methods approach, my dissertation project is supposed to shed light on a minority with little prior assessment in academia. Hence, the field research aims to provide a comprehensive documentation of migrants' sociolinguistic profiles in South Africa's, Curaçao's and Switzerland's most populated cities.

Katrin Hofmann: Google Translate, DeepL und Co. – online machine translation beim Schreiben im DaF-Anfänger:innenunterricht

Google Translate, DeepL und Co. – Werkzeuge der *online machine translation* (OMT) haben längst Einzug in das Schreiben gefunden und führen nicht zuletzt im universitären DaF-Unterricht zu zahlreichen Herausforderungen: Wie in der Lehre umgehen mit der Präsenz der Werkzeuge und ihren (un)sichtbaren Konsequenzen für das Sprachenlernen, gerade auch im Anfänger:innenbereich? *Online machine translation* gänzlich aus dem Kursraum verbannen, ignorieren oder doch vielmehr thematisieren und eine (verantwortungs)bewusste Anwendung trainieren? Letzteres scheint mit Blick auf die voranschreitende Entwicklung der zugrundeliegenden Technologien, eine zunehmende Zahl an Nutzer:innen, die zu erwerbende digitale Kompetenz und Möglichkeiten sprachlicher Teilhabe der vielversprechendere Weg und bildet damit den Fokus des vorliegenden Dissertationsvorhabens. Auf Basis eines Lernworkshops zum kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit OMT beim Sprachenlernen und verschiedenen Schreibaufgabenformaten, die einen solchen Umgang fördern, soll praktisch erprobt und bewertet werden, wie eine Berücksichtigung digitaler Übersetzungswerkzeuge im Anfänger:innenunterricht (A2–B1) an Universitäten konkret aussehen könnte. Relevanz, Praktikabilität sowie erwartete Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der im Sinne von *Educational Design Research* entwickelten und über zwei Semester einzusetzenden Interventionen misst sich dabei maßgeblich an der Praxis selbst – und damit sowohl an den Erfahrungen und Einschätzungen der beteiligten Forschungspartner:innen als auch deren Studierenden.

Felix Röhrich: Wie war das nochmal? – Eine Studie zur fremdsprachlichen Wortschatzattrition bei Jugendlichen nach längerfristigen Auslandsaufenthalten

Ein hohes Maß zeitlicher und finanzieller Ressourcen wird in verschiedensten Kontexten für das Lernen fremder Sprachen aufgewendet – so auch im Fall der knapp 17.000 Jugendlichen, die jährlich aus Deutschland an längerfristigen Austauschprogrammen teilnehmen (Weltweiser 2019, 9). Selten wird dabei jedoch hinterfragt, wie sich die erworbenen Kenntnisse nach der Rückkehr entwickeln (Howard 2019, 4).

Mit dem individuellen, nicht-pathologischen Rückgang der Beherrschung einer Sprache beschäftigt sich die Sprachattritionsforschung (Köpke & Schmid 2004, 5). Während in diesem Feld bisweilen vor allem die Attrition von Erstsprachen in einer L2-Umgebung Beachtung (z.B. de Bot, Gommans & Rossing 1991; Schmid & Keijzer 2009) fand, gewann in den letzten Jahren auch die Attrition von Zweit- bzw. Fremdsprachen an Aufmerksamkeit (z. B. Mehotcheva 2010; Mickan 2021).

In diesem Kontext bewegt sich das vorzustellende Dissertationsprojekt, in welchem der Einfluss der bisher wenig beachteten Faktoren formale Instruktion sowie Sprachlerneignung auf den Attritionsprozess des Wortschatzes untersucht werden soll. Im quantitativen Teil der Studie sollen über neun Monate hinweg Längsschnittdaten von Jugendlichen nach einem mindestens dreimonatigen Aufenthalt im spanischsprachigen Ausland erhoben werden. Ausgewählte Testpersonen sollen anschließend im qualitativen Teil der Studie interviewt werden, um dabei Einsichten über den Einfluss des Spanischunterrichts auf den Attritionsprozess zu gewinnen.

Erika Unterpertinger: How do we develop what we have to say? Academic writers' processes of 'discovery' and their didactical Support

In my Ph.D. project I focus on academic writers' processes of discovery, exploring how writers on different levels of study (bachelor, master, PhD) develop their writing projects. While processes of discovery take place throughout the whole writing process, I concentrate on the early phases of a writing project. I examine how students develop their ideas, and how they can be didactically supported during their processes of discovery. To do so, I conduct a series of case studies with students consisting of 2–3 stimulated-recall interviews with each participant. In order to have more insight into how to support the process of discovery and how it is already supported, the case studies are supplemented by a focus group discussion with peer tutors and one-on-one interviews with thesis advisors working for the University of Vienna. I follow Grounded Theory Methodology (Glaser & Strauss 2015) while also taking into account what Kruse (2015) calls 'squinting hermeneutics', meaning that I aim to maintain an open approach to data while squinting towards theoretical considerations.

The overall aims of my project are to provide insight into university students' conceptual processes and provide a context-sensitive didactic concept to support the process of discovery.

